



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte
Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris
(Institut historique allemand)
Band 14 (1986)

DOI: 10.11588/fr.1986.0.52951

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

Rothschild, n'ait pas été évoqué. De même nulle allusion n'est faite aux problèmes posés aux cantons suisses par l'abandon par la France des traités séculaires, ce qui entraîna le licenciement immédiat de plus de dix milles soldats suisses de quatre régiments d'infanterie de ligne et de deux de la garde royale.

Jean VIDALENC (†), Rouen

Jonathan SPERBER, *Popular Catholicism in Nineteenth-Century Germany*, Princeton, N.J. (Princeton University Press) 1984, XII-319 S.

Bereits der Titel, den Jonathan Sperber, Assistant Professor für Geschichte an der University of Missouri-Columbia, seiner Studie gegeben hat, weist auf einen Gesichtspunkt hin, der insbesondere von der kirchengeschichtlichen Forschung bisher weniger beachtet wurde: die Erforschung vom Einwirken von sozialen Veränderungen auf die religiösen Ausdrucksformen der Bevölkerung stand bisher eher im Hintergrund. Der Untersuchungsraum dieser Studie erstreckt sich auf das nördliche Rheinland und Westfalen; als Zeitraum werden die Jahre zwischen 1830 und 1880 gewählt. Zu Beginn der genannten Zeitspanne war Nordrhein-Westfalen ein überwiegend agrarisch strukturiertes Land – die Industrialisierung begann; am Ende des Zeitraums stellten sich das nördliche Rheinland und Westfalen als Industrieregion dar.

Sperber sieht seine Aufgabe darin, »to trace out the complex course of events, detailing the interaction between socioeconomic, political, and cultural change« (S. 9). Er untersucht zunächst die Veränderungen des religiösen Lebens in den Jahren zwischen 1830 und 1870, danach die diese Veränderungen auslösenden politischen Ursachen, und zwar wie sie sich in der politischen Bewegung von 1848 und im Kulturkampf zeigten. »The development of Catholicism in the northern Rhineland and Westphalia in the years 1830 to 1870 can be roughly divided into two twenty-years periods, breaking in the middle around 1850« (S. 277). Während der beiden Jahrzehnte vor 1850 war die religiös-kirchliche Situation durch erheblich nachlassenden Kirchenbesuch und durch den Zerfall traditionell religiöser Formen charakterisiert. Diesen Prozeß lösten nach Sperber sozioökonomische Faktoren, innerkatholische Auseinandersetzungen und staatliche Eingriffe in religiös-kirchliche Belange aus. Die beiden Jahrzehnte nach 1850 bezeugen eine umfassende religiöse Erneuerung. Eingeleitet und gestaltet vom Klerus setzte eine neue Entfaltung des kirchlichen Lebens ein. Die katholische Vereinsbildung wies eine Vielzahl von Gründungen auf, die von rein religiösen Gemeinschaften – darunter sind vornehmlich die Orden und Genossenschaften zu verstehen – über Gruppierungen religiös-kultureller oder religiös-sozialer Zielsetzung bis zu Vereinen politischer Natur reichten.

Der religiöse Erneuerungsprozeß wurde – so argumentiert Sperber – durch eine Daseinskrise (subsistence crisis) in den Jahren 1846 bis 1855 erleichtert: »The subsistence crisis ... had impressed upon the lower classes of the countryside and non-industrial small towns, the necessity for a more restricted and sober life-style. Their path to economic survival ran through delayed marriage, more frequent celibacy, prolonged economic dependence, thriftiness, and denial of pleasure. The glorification of chastity and renunciation implicit in the new religious practices helped to justify the adaptation to new and unpleasant economic realities; the new religious institutions provided a social context for the implementation of these ideas. At the same time, an industrial boom was drawing hundreds of thousands of migrants from the overpopulated rural areas into the large cities and industrial towns of the northern Rhineland and Westphalia, creating a Catholic proletariat unfamiliar with a fully capitalist labor market and an urban-industrial environment. Clerically led workers' sodalities, Catholic journeymen's and miners' associations, were islands of stability in a chaotic proletarian sea, an

important element in the adaptation of the lower-class population to urban-industrial life« (S. 280).

Die Entfaltung des religiös-kirchlichen Lebens und die Reorganisation des politischen Katholizismus führte zu den wichtigen Wahlsiegen 1870 und 1871. Sperber lehnt die traditionelle Meinung ab, nach der die politische Passivität von Katholiken im Kulturkampf der 70er Jahre ihre Ursache habe; er argumentiert statt dessen: »My research therefore does not support the predominant scholarly opinion which sees the church-state struggle of the 1870s as the origin of the political allegiance of the Catholic masses. While the persecutory actions of the authorities and the bitterness of the struggle certainly helped to mobilize those previously passively favorable and helped to convince waverers and sceptics that religion really was in danger, the conflict was an exacerbating or encouraging rather than an originating factor« (S. 286).

Bei dieser Untersuchung handelt es sich weniger um eine Studie zur Religiosität der Bevölkerung, wenngleich Sperber Formen des »popular catholicism« sowie Art und Weise der religiösen Erneuerung ausführlich betrachtet; er analysiert stärker die Formen der wiedererwachenden Frömmigkeit, als daß er über die bei der Bevölkerung vorhandene religiöse Substanz spricht. Seine Studie gibt keinen Aufschluß über die Mitwirkung von Orden bei der katholischen Erneuerung. Eine Wiederbelebung der Ordenstätigkeit war seitens des Episkopats wie der katholischen Bevölkerung vielfach gewünscht. Im Vordergrund des Interesses an klösterlichen Niederlassungen standen seelsorgliche Hilfe, Durchführung von Volksmissionen und Exerzitien sowie Betätigungsfelder der christlichen Nächstenliebe. Auch auf die Rolle der konfessionellen Schulen und Lehrerseminare wird nicht ausführlich eingegangen.

Obwohl Sperber bei den angesprochenen Themenkomplexen merkwürdig »vordergründig« bleibt, bringt seine gut dokumentierte, auch aus Archivalien gearbeitete und mit zahlreichen Tabellen versehene Studie die Forschung ein Stück voran. Ein Personennamen-, Ortsnamen- und Sachregister trägt zur Erschließung dieses Buches bei, das unsere Kenntnis von einem noch wenig bekannten Feld der Sozialgeschichte erweitert.

Hans AMMERIC, Speyer

David H. PINKNEY, *Decisive Years in France 1840–1847*, Princeton (Princeton University Press) 1986, 235 p.

David H. Pinkney a déjà écrit plusieurs livres consacrés à l'histoire de la France au XIX^e siècle, soit avant (the French Revolution of 1830) soit après la période qu'il étudie ici (Napoleon III and the rebuilding of Paris). Il ne présente pas à proprement parler une histoire de la période 1840–1847, mais il analyse les facteurs de changements, aussi bien dans le domaine des réalités économiques que dans les mentalités, qui font de ces années des »années décisives«. Le choix de l'année 1840, que nous avons pris nous-même comme point de départ dans notre étude sur »Les Grands notables« publiée il y a plus de vingt ans, correspond à une stabilisation du régime de juillet; et aussi à une certaine réhabilitation de la période 1840–1848, considérée par l'auteur plus importante que la période révolutionnaire ou les débuts de la III^e République dans l'évolution de la France contemporaine. Cette appréciation s'explique par l'importance accordée par l'auteur à l'activité économique présentée dans ses deux premiers chapitres; sur le plan économique l'ancien régime se prolonge au-delà de la Révolution Française; jusqu'aux années 30 du XIX^e siècle dans la plupart des départements, l'économie française reste à prépondérance agricole et artisanale, le marché financier est dominé par la Haute banque. L'auteur fait état des travaux des historiens économistes pour voir, autour de 1840, le »take off« de la révolution industrielle; même si l'emploi de l'expression »révolution industrielle« a été contesté pour caractériser l'évolution industrielle de la France, c'est bien autour de cette